

INHALT

<i>Vorwort zur ersten Auflage</i>	V
<i>Vorwort zur zweiten Auflage</i>	VII

A. Das Sitzenbleiberelend

I. Die Not des Sitzenbleibens	1
II. Der Umfang des Sitzenbleiber-Übels	2
III. Gründe für das Sitzenbleiben	7
IV. Vorläufige kritische Stellungnahme zu diesen Anschauungen	11
V. Ein hinführender Gedankengang (Normalbegabte in Förder- und Hilfsschulklassen?)	13
VI. Fehlende Reife als Hauptursache der schulischen Minderleistungen?	15

B. Zur Psychologie der Schulreife

I. Allgemeine Feststellungen über die Schulreife	18
II. Der „Standort“ des Schulanfängers in der Entwicklungslinie	22
a) Das Frühstadium (F)	23
b) Das Schlußstadium (S)	26
c) Das Mittelstadium (M)	26
III. Die Art der Umweltbegegnung und -bewältigung (Konkretisierung der drei Stadien)	27
a) Typische Beispiele aus verschiedenen Untersuchungen	28
1. Der Versuch Selinkas, S. 28; 2. Winklers Versuch zum Nachzeichnen, S. 30; 3. Ch. Bühler-Hetzers Zeichenversuch, S. 30; 4. Abzeichnen einer komplizierten Linienfigur nach Ziehen, S. 31; 5. Binet-Simon: Lückentest, S. 31; 6. Winklers Ausschneidetest, S. 32; 7. Winklers Bautest, S. 32; 8. H. Hetzers Bautest, S. 33; 9. H. Hetzers Vergleich von Gewichten, S. 33; 10. Binet-Simons Bildtest, S. 33; 11. Bühler-Hetzers Bildtest, S. 34.	
b) Weitere Versuche zur schärferen Kennzeichnung der drei Phasen nach A. Kern	35
1. Die Umweltgestaltung, S. 35; 2. Das Gliederungsvermögen bei komplizierten Gestalten; motorische Geschicklichkeit, S. 36; 3. Die Welt des Mengen- und Zahlenmäßigen, S. 37.	
c) Wechselwirkung zwischen intellektueller und sozialer Entwicklung	39
IV. Die Forderungen der Schule an den Schulanfänger	41
a) Der Leseunterricht	41
b) Der Rechtschreibeunterricht	43
c) Der Schreibunterricht	43
d) Der Rechenunterricht	44
V. Zusammenschau des Entwicklungsverlaufes und der Forderungen der Schule	45

Inhalt

VI. Die Verifikation der angenommenen Zusammenhänge	48
a) Die Gruppeneinteilung bei Kern	48
b) Vergleich dieser Gruppen mit anderen Untersuchungen	50
1. Die Gliederungsfähigkeit im Optischen, S. 50; 2. Die Gliederungsfähigkeit auf akustischem und rhythmischem Gebiet, S. 51; 3. Reife oder Intelligenz? S. 54; 4. Intelligenz und Schulleistung, S. 58.	
c) Reife und Schulleistung	60
d) Konstanz der Gruppen in den folgenden Schuljahren?	64
e) Reife, nicht Intelligenzgrad als primäre Ursache von Leistungen	67
VII. Gründe einer beschleunigten und verlangsamten Entwicklung	72
Äußere Faktoren S. 73; Innere Faktoren S. 74	
VIII. Entwicklungstyp und Charaktertyp	76

C. Pädagogische Konsequenzen

I. Allgemeiner Ausblick	78
II. Fragen der Schulorganisation	80
a) Fernziel, Nahziel	80
b) Die schulunreifen Kinder	83
c) Wie ist der festgestellten weiten Reifespanne zu begegnen?	85
d) Forderung einer Sonderklasse für die Unreifen	87
III. Die Behandlung des Reifeproblems in außerdeutschen Ländern	90
a) Leseklassen in Dänemark	90
b) Die neuen Reformen in Frankreich und Schweden	92

D. Zur Praxis der Reifeuntersuchungen

I. Die Feststellung der körperlichen und geistigen Reife	94
II. Ausführliche Darstellung des Grundleistungstests und seiner Durchführung	97
a) Testfolge	97
Durchführung und Beurteilung der Testaufgaben	98
Test 1: Ein Kritzeltest, S. 98; Test 2: Nachmalen eines Sätzchens in Schreibrift, S. 99; Test 3: Zeichnerisches Darstellen eines Kindes, S. 101; Test 4: Nachmalen einer vorgegebenen Mengengestalt, S. 102; Test 5: Entnahme einer Anzahl Gegenstände aus einer amorphen Menge (Zahlherstellungsakt), S. 103; Test 6: Benennung einer Menge von Gegenständen, S. 105.	
b) Einordnung der gefundenen Ergebnisse	106
c) Bestimmung von „Ausnahmen“	107
III. Der Schriftentwicklungstest	108
IV. Die Möglichkeit der Beeinflussung des Reifetestes	109
Schlußwort	111
Einschlägige Literatur	118
Bildmaterial (Wiedergabe der Leistungen aus den verschiedenen Stadien)	123